



### Vorwerk Pennrich / Allodialgut / Postgut Gemeindezentrum Gompitz

In Pennrich bilden ein Mehrzweckgebäude mit unserer Verwaltungsstelle, der Freiwilligen Feuerwehr und einem Bürgersaal, die Bauhofscheune sowie ein leerstehendes Wohn- und Wirtschaftsgebäude einen Dreiseithof. Den jüngsten Beschlüssen des Ortschaftsrates konnten Sie entnehmen, dass der Sanierung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes künftig große Aufmerksamkeit zuteil werden wird.

Hier, wo jetzt der Dreiseithof mit unserem Gemeindezentrum liegt, befand sich früher ein Gut. An dessen lange Geschichte soll erinnert werden.

1655 Die zweite Gemahlin des Kurfürsten Johann Georg I (Magdalena Sybille) erwirbt in Pennrich insgesamt 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Hufen Land

1661 Der spätere Kurfürst Johann Georg III bekommt von seiner Großmutter (Magdalena Sybille) die Pennricher Hufen geschenkt. Er besitzt schon das Rittergut Gorbitz. In seiner Regentschaft als Kurfürst (1680-1691) wird es zum Kammergut erhoben.

1693 Kurfürst Johann Georg IV übereignet seiner Geliebten der Reichsgräfin Magdalena Sybilla von Neitschütz (Gräfin von Rochlitz) u. a. das "Gütlein Pennrich".

1694 Die Gräfin von Rochlitz und der Kurfürst sterben im April an den Blattern. Im Juni wird mit einer kurfürstlichen Verordnung die Schenkung rückgängig gemacht.



Richard Bernhardt

Postgut

1734 Der Hausmarschall und Kammerherr Ernst Ferdinand von Erdmannsdorf kauft im September das Rittergut Gorbitz samt dem Vorwerk Pennrich und nebst des Dorfes Cossebaude. Bereits im Oktober erging von Kurfürst Friedrich August II (Sohn August des Starken) der Befehl das Rittergut Gorbitz mit dem Vorwerk Pennrich wieder zurückzukaufen und zum Kammergut (Staatsgut) zu machen. Die Kaufsumme betrug 80000 Taler.

1831 Das Kammergut mit dem Vorwerk Pennrich geht gemäß Landesverfassung aus dem fürstlichen Besitz an den königlichen Staatsfiskus über. Zwischen 1845 und 1857 betrug der jährliche Pachtzins 2900 Taler und zwischen 1857 und 1869 6205 Taler.

1869 Das Vorwerk Pennrich soll (?) vom Staat veräußert worden sein (Leßke). Es wurde von Karl Friedrich Ludewig (Bruder des Kammergutpächters) gepachtet.

1880 Laut Landtagsbeschluss wurde das Vorwerk Pennrich verkauft. Es erhielt der Dresdner Posthalter August Oswald Hofmann als Meistbietender. Mit dem Wechsel vom Staatsbesitz zu Privatbesitz (Allod) wurde das Vorwerk ein **Allodialgut**\*. Dessen Grundbesitz betrug 32 Hektar und 86 Ar. Um 1890 kaufte Hofmann zum Gut das ehemalige Steinsche Gut mit 40 Hektar zu. Die zwischen beiden Höfen liegende Maschinenfabrik von Steude (Stellmacherei) wurde ebenfalls erworben. Zum Allodialgut gehörten auch Teiche im Zschonergrund. Die Bezeichnung Postgut nimmt Bezug auf die Unterbringung und Haltung von Pferden, die hier für Postkutschen bereitgestellt wurden.

nach 1930 Verringerung der Gutsflächen durch Verkauf von Flurstücken als Bauland



Richard Bernhardt

Postgut

\* allodial – frei von Abgabepflichten

- 1931-1945 Pächter von 58 Hektar: Max Muschter
- 1941 Verkauf des Gutes an die Stadt Dresden
- nach 1945 Bewirtschaftung durch Volkseigenes Gut Altfranken, VEG Pesterwitz, LPG und KAP  
Die Gebäude des Gutes dienten der Viehhaltung, als Wohnungen sowie zeitweilig als Werkstatt, Obstlager und LPG-Büro.  
Schrittweise wurde das Objekt nach 1978 für die Schweinehaltung ausgebaut. Der höchste Schweinebestand lag bei annähernd 1000 Tieren. Bis 1990 war der Stall in Betrieb.
- 1992 Die Gemeinde Gompitz erwirbt das Objekt von der Treuhandanstalt um es zum **Gemeindezentrum** auszubauen.
- 1995 Nach Abriss des Schweinestalles Beginn des Wiederaufbaues mit dem Mehrzweckgebäude
- 1997 Bezug der neuen Räumlichkeiten durch die Gemeindeverwaltung

Die jetzige Bauhofscheune hatte noch nach 1945 ein Türmchen mit Uhr (siehe Abbildungen). Leider verfügen wir über keine Informationen zu diesem Schmuckstück. Wer kann uns helfen? Wer verfügt noch über weiteres Bildmaterial?

#### Quellenverzeichnis:

- F.A. Leßke / Geschichte und Beschreibung der Dörfer ...  
M. Heinrich / Festschrift 625 Jahre Pennrich  
Sammlung Peter Mende / Bleistiftskizzen von Richard Bernhardt

Harald Worms

